

Abonnements-Brevier:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.
Redaktion:
Biazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63.
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jol. Armopotic,
Biazza Carli entgegen.

Inserate
werden mit 10 h für die
6mal geplatzene Zeile,
Reklamennotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Polau, Freitag, 9. November 1906.

= Nr. 384. =

Ein österreich-italienisches Blatt und Oesterreich.

Wirtschaftliche Interessen, die Machtvorherrschaft in der Adria, „historische“ Hirngespinnste bilden den Komplex der Streitfragen, die zwischen unserem geschätzten Bundesstaate Italien und der österreichisch-ungarischen Monarchie von Zeit zu Zeit, immer mit den gleichen Symptomen ausgestattet, ausbrechen. Die Zugehörigkeit eines verschwindend kleinen Teiles italienischer Bevölkerung zu unserem Reiche ist gewissermaßen der Funke, der ständig droht, daß er die katastrophenschwangeren Pulverfässer jenseits der Adria zur Explosion bringen werde. Wenngleich aber unsere Regierung und ihre Behörden, von dem lobenswerten Bestreben befeelt, das Leben und Gut der Bevölkerung nicht leichtsinnig auf das Spiel zu setzen, trachtete, selbst auf fremde Kosten trachtete, jeden Gegenstand, der zu irgend einem Konflikt führen konnte, aus dem Wege zu räumen, scheinen insbesondere die radikalen Blätter Südtirols und einzelne Blätter Italiens darauf hinzuwirken, daß herbeigeführt werde, was sowohl unsere als auch die italienische Regierung gerne vermeiden möchten. So schreibt zum Beispiel das süd-tirolische Blatt „Cortina d'Ampezzo“ in einem Artikel, der vom „Adriatico“ in Venedig mit großem Behagen reproduziert wird, folgendes über Südtirol, über unsere Bevölkerung und unsere Armeen, deren Tüchtigkeit Weltruf besitzt:

„Die Gegend ist schön, trotzdem sie unter der Herrschaft des Habsburger Adlers ist. Ueberall atmet man italienische Schönheit und Lebendigkeit! Natürlich! Das Gasthaus dort ist ganz österreichisch, man sieht die verhassten österreichischen Uniformen, die Suppentopfmützen. Eine Ansichtskarte, die bei uns 5 Centesimi kostet, wird hier mit 20 und 30 verkauft, und wenn man dagegen Einwand erhebt, wird einem mit jener guten Lebensart geantwortet, von der unsere Väter nur zu viele Proben erfahren haben. Das Panorama wird immer schöner. Natürlich — es ist ja italienisch! Aber die Leute passen nicht hinein. Sie sind leider kaiserlicher als der Kaiser, eifriger, ergebener im Dienste des habgierigen Adlers. Alles ist teutonisch, die Straßen, die Häuser, die Gastwirtschaften; wenn nicht der italienische Himmel und die italienischen Berge (!) wären, man könnte glauben, in

einem böhmischen Dorfe zu sein. Ueberall die „ostrogotischen“ Laute, hart und knurrig. Ueberall die Offiziere ohne Eleganz, vielfach mit Schnürleibern! Von den Soldaten aber ist es besser, zu schweigen, diese sind in ihrer Neuzerlichkeit geradezu unanständig.“

„Nichts Geniales; im ganzen Orte herrschte Krämergeist. Man wird mit der lateinischen Liebenswürdigkeit empfangen, aber mit brutaler teutonischer Habgier gerupft. . . . Es war Manöver drüben und mein Reisegefährte, Cav. Ed. Coletti, ein Hauptmann unserer Alpini, erhebt sich zeitig, um sich nichts entgehen zu lassen. (Wenn das ein österreichischer Hauptmann hierzulande getan hätte, wäre er sofort ob Spionenverdacht eingelockt worden.) Sehen wir uns einmal die famosen österreichischen Alpenjäger an. Eine lange Reihe grauer Menschen zieht sich mühselig eine Bergwand hinab. Plötzlich durchdringt ein rauher Ton, wie der einer verstimmt Trommel die Luft und beleidigt unser Trommelfell! Es ist ein Gesang. Uns scheint es unmöglich, daß dies ein Lied sein soll und doch ist es so. Die Soldaten kommen näher, sie ordnen sich auf Befehl, aber keine Fröhlichkeit ist in ihrem Wesen, plumpe Burche, unbeholfen in ihrer grauen Gewandung, indolent, schweigsam und zugeknöpft, als ob sie zu einem Begräbnis gingen, so schleichen sie vorüber. Welcher Unterschied zwischen diesen Soldaten und unserer schönen Jugend, die wacker und lustig daherschreitet, die lächelnd allen Strapazen widersteht (!) Nach den Alpenjägern kommen die Dragoner. Die Pferde waren schön und stark, aber die Leute waren vom gleichen Schlag wie die andern. Es mag ihnen schwer werden, mit ihren Musketen und Säbeln vom Pferde herunterzukommen. Viele Unteroffiziere tragen stolz Denkmünzen an die 50jährige Regierungszeit Franz Josefs. Wir ipoteten darüber, aber ein Einheimischer (ein Italiener, der merkwürdigerweise nicht italienisch empfindet!) verwies uns das. Cav. Coletti, um sich gewissermaßen dafür zu rächen, machte in dem mit Offizieren gefüllten Gasthaus nationale Propaganda und brachte schließlich eine tschechische Kellnerin dahin, „Gioviva l'Italia“ zu rufen, sowie eine andere, eine üppige Maid, zu der Aeußerung, daß die italienischen Alpini sympathischer seien als die österreichischen.“

Welche Heldentat des italienischen Alpinhauptmannes und welcher Takt! Dieser Edle schimpfte

dann weiter über unsere Militärmusik, die mit der Fanfare der italienischen Alpini gar nicht verglichen werden könne. Ein Ohrensprenger ist die unsere; während die italienische „Feuer in die Beine, Heiterkeit ins Herz treibt und auch die zum Tode Erschöpften rennen macht“. Die „österreichische Soldateska“ besteht aus „f. f. Maulmachern und Kopfhängern“, die zu weinen scheinen, wenn es auch zur Hochzeit geht, während die Unsrigen singend zum Tode schreiten. (!)“

Wir brauchen diesem Artikel nichts hinzuzufügen. Er spricht gegen sich selbst.

Kundschau.

Erzherzog Otto in seinen letzten Stunden ohne ärztliche Pflege.

Wie nunmehr festgestellt worden ist, haben sich die letzten Stunden des Erzherzogs Otto in ganz anderer Weise abgepielt, als von den offiziellen Korrespondenzen unmittelbar nach dem eingetretenen Tod verlautbart wurde. Es stellt sich nun heraus, daß Erzherzog Otto an jenem verhängnisvollen Nachmittage, an welchem die Katastrophe eintrat, ohne jedwede ärztliche Hilfe war und daß eine solche erst dann zur Stelle geschafft werden konnte, als jeder ärztliche Beistand zu spät war. Der Erzherzog befand sich am Allerheiligennachmittage verhältnismäßig wohl, infolgedessen wurde eine besondere ärztliche Aufsicht für diesen Nachmittag nicht eingeführt. Gegen 4 Uhr nachmittags stellten sich plötzlich starke Atembeklemmungen ein, die sich zu Erstickungsanfällen steigerten. Der Erzherzog wurde halb bewußtlos und begann jenes ominöse „In die Luft greifen“ vor dem Gesicht, das die Aerzte im vulgären Ausdruck das „Fliegenfangen“ nennen. Der bestürzte Leibkammerdiener Thomas Erha, der mit dem Erzherzog ganz allein war, rief einen anderen Diener herbei und eilte fort, um Aerzte zu rufen. Man telephonierte an alle drei behandelnden Aerzte, doch keiner war in Wien. Erha fuhr nun verzweifelt in einem Wagen von einem Arzt zum andern in Währing, um irgendeinen anderen beliebigen Arzt zum Erzherzog zu bringen. Endlich nach einer Weile gelang dies und der herbeigerufene Arzt, der den Zustand des Kranken nur vom Hörensagen kannte, tat sein Bestes, um, wenn möglich einen

Feuilleton.

Die Ausschreitungen in der Ma- rinekaserne in Portsmouth.

London, 6. November.

Eine Meuterei weit ernsteren Charakters als am Sonntag abends brach, wie schon gemeldet, geistern nachts in der Marinekaserne in Portsmouth aus. Das Gerücht, daß der Kommandeur der Kaserne befohlen hatte, die Kantinen des Abends geschlossen zu halten, hatte bereits am Spätnachmittage unter den Heizern und Matrosen eine starke Aufregung verursacht. Das Gerücht erwies sich jedoch als unrichtig, denn die Kantinen wurden geöffnet. Möglicherweise bestand anfänglich die Absicht, sie geschlossen zu halten, aber das Kommando scheint davon Abstand genommen zu haben, um einen neuen Ausbruch von Meuterei vorzubeugen. Um halb 10 Uhr wurden die Kantinen wie üblich geschlossen. Dies war für 300 bis 400 Heizer das Signal zu einem allgemeinen Tumult.

Sie begannen damit, die Fenster ihrer eigenen Stuben und anderer Gebäude einzuschlagen; auch die Uhr auf dem Kasernenhofe wurde in Stücke geschlagen. Mitterweile hatte sich vor den Kasernenstoren eine große Anzahl von Heizern und Matrosen angesammelt, die in ihre Quartiere zurückkehren wollten. Vorwärts halber waren die Torwachen verstärkt und der Befehl gegeben worden, die Tore geschlossen zu halten, den Ankommenden wurde bedeutet, daß sie in der Stadt für die Nacht Quartier suchen müßten. Darauf machten die Außenstehenden gemeinsame Sache mit den in der Kaserne befindlichen Aufständigen, die inzwischen unter

dem Schlachtruf: „Gerechtigkeit für die Heizer!“ versucht hatten, die Torwachen zu überwältigen.

Als ihnen dies nicht gelang, überkletterten viele von ihnen die hohen Eisengitter und vereinigten sich mit den Außenstehenden. Durch den Lärm, mit dem dies vor sich ging, wurde eine große Zuschauermenge herbeigelockt, die ihrerseits wieder zur weiteren Vermehrung des Tumults beitrug. Die Meuterer befanden sich größtenteils in stark angetrunkenem Zustande. Ihr Ausbrechen aus der Kaserne wurde durch die Absicht veranlaßt, die Offizierswohnungen auf der anderen Seite der Straße anzugreifen. Die Straße wird gerade neu aufgeschottert, und die Meuterer begannen ein Bombardement auf die Fenster der Offizierswohnungen zu eröffnen. Das Aufgebot der Zivilpolizei erwies sich als völlig machtlos.

Unterdessen tobten die Heizer, denen es nicht gelungen war, die Kaserne zu verlassen, in ihren eigenen Quartieren weiter und zerstörten alles, was nicht Niet- und nagelfest war. Sie zerschmetterten alle Fenster Scheiben, brachen Tische, Stühle und sonstige Möbel in Stücke und rissen die elektrischen Beleuchtungsleitungen von den Wänden. Mitterweile traf ein starkes Aufgebot von Matrosen und Marinepolizei in voller Bewaffnung im Laufschrift auf dem Schauplatz des Tumults ein, und diesem Detachement schloß sich ein starkes Aufgebot der städtischen Polizei unter Führung des Polizeichefs an. Es entspann sich sofort ein heftiges Handgemenge, während dessen einige Festnahmen erfolgen konnten. Das Polizeiaufgebot säuberte sodann die Offizierskaserne, in die eine ganze Anzahl von Heizern gedrungen war, von den Aufständigen, und der Kampf wurde auf der Straße fortgesetzt. Dabei kamen auf beiden Seiten zahlreiche Verletzungen vor, und es

ist zu verwundern, daß keine Todesfälle zu verzeichnen waren. Die Sympathien der Zuschauer schienen auf Seiten der Meuterer zu sein, jedoch enthielt sich das Publikum einer aktiven Anteilnahme an dem Kampf.

Gegen 1 Uhr nachts traf ein starkes Aufgebot von Marineartillerie-Mannschaften auf dem Schauplatze ein, wohin auch mittlerweile Matrosendetachements von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen „Prince of Wales“ und „Goliath“ abgegangen waren. Commodore W. G. Stopford befand sich auf einem Ball in der Admiralität. Sobald er von der Meuterei benachrichtigt wurde, begab er sich in einem Automobil nach der Kaserne und übernahm das Kommando über die zur Unterdrückung des Aufruhrs eingetroffenen Truppen. Die hauptsächlichste Wut und der Rausch der Meuterer waren inzwischen verbracht und da das ihnen gegenüber stehende Aufgebot von bewaffneten Mannschaften überwältigend war, kamen sie der Aufforderung, den Widerstand einzustellen, nach. Hierauf wurden die Kasernenstore geöffnet und die Meuterer kehrten in ihre Quartiere zurück. Um halb 3 Uhr morgens war die Ruhe wieder hergestellt. Ueber hundert der Häufelührer befinden sich hinter Schloß und Riegel.

Abends wird gemeldet: Die Kaserne zeigt in ihrem Aussehen, wie heiß der nächtliche Angriff war. Die Fenster sind eingeschlagen, der Exzerzierhof mit Trümmern übersät. Keine Laterne, keine Fensterscheibe entging der Wut der Meuterer. Alles ist jetzt ruhig und die umfangreichsten Maßregeln wurden gegen eine Wiederholung der Ausschreitungen getroffen. In Marinekreisen wird übereinstimmend erklärt, daß die Meuterei das ernsteste Vorkommnis ist, das seit vielen Jahren in der Marine erlebt wurde. Die Be-

Rettungsversuch zu machen. Allein es war zu spät; der Erzherzog war bewußtlos. Er lag eben im Sterben, als Regierungsrat Kauders, zufälligerweise von dem Vorfall unterrichtet, ins Krankenzimmer stürzte. Diese Tatsachen erregen große Sensation in Wiener Kreisen und eine ärztliche Kapazität beabsichtigt, über die Vorkommnisse und über die Krankheitsgeschichte überhaupt ein Promemoria auszuarbeiten.

Vermischte Nachrichten.

Ein Ueberfall auf französische Matrosen in Marokko scheint nach dem Stande der Dinge zu Komplikationen zu führen. — In Marokko ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Franzosen verstärken ihre Truppen. Die Spanier haben zwei Schiffe in die Gewässer von Tanger gesendet. Das Leben der Europäer soll stark gefährdet sein. — Italien plant die Errichtung von fünf ausländischen Postämtern u. zw. in Konstantinopel, Smyrna, Saloniki, Beyrut und Verne in Tripolis. — Der für Bukarest neuernannte österreichisch-ungarische Gesandte Prinz Schönburg-Hartenstein hat sein Beglaubigungsschreiben bereits überreicht. — Infolge der Attentate in Rußland wurden die letzterlassenen liberalen Judengesetze zurückgezogen; man bringt die Juden mit den Attentaten in Verbindung. — Die österreichisch-ungarische Ausgleichskommission hat drei Subkomitees eingesetzt, welche über die Staatsschuldfrage, die indirekten Steuern (Verkehrssteuern) und gewisse Verkehrsfragen, auch über das Patent-, Marken- und Musterrecht beraten werden. — Die Ungarn wünschen, daß die Zollgemeinschaft nach dem Jahre 1907 durch einen Zollvertrag mit Zolllösung, besonderen Zollschränken, Zollsätzen und Zollarifsen ersetzt werde. — Die vom ehemaligen italienischen Minister Fortis abgegebene Erklärung über die Notwendigkeit eines friedlichen austriais-italienischen Verhältnisses wird von den bedeutendsten Blättern Italiens sehr günstig kommentiert. — Zwischen England und Rußland finden Ausgleichsverhandlungen bezüglich Tibets, Persiens und Afghanistans statt. Die Verhandlungen behandeln staatsrechtliche und wirtschaftliche Interessengebiete. — Von einem Unterausschuß des Justizauschusses des Abgeordnetenhauses wurde die Verhandlung über die Reform unseres Ehegesetzes durchgeführt. Der Antrag 111 B. G. B., der die Scheidung unmöglich macht, soll abgeschafft werden. Der Gesetzentwurf soll noch in der gegenwärtigen Session erledigt werden. — In den Räumen der Grazer Universität ist es zwischen deutsch-nationalen Studenten und den Karolinen, einer christlich-sozialen Verbindung, wegen Farbentragens der letzteren, zu ernststen Konflikten gekommen. Die deutschen Studenten haben an den Rektor ein Memorandum gesendet. — Der neue Botschafter in Konstantinopel, Markgraf Pallavicini, hat dem türkischen Minister des Äußeren, Tewfik-Pascha, sein Beglaubigungsschreiben überreicht. — Zum Präsidenten der Skupština in Montenegro wurde Wojwode Chato Petrovic gewählt. — Die Uebergabe Kutuschwangs an China erfolgt Anfang Dezember. — Die Zusammenstöße zwischen den Deutschen und Tschechen in Budweis anlässlich der Gemeinderatswahlen wiederholten sich. Es sind neuerlich 90 Gendarmen und zwei Polizeibeamte aus Prag in Budweis eingetroffen, welche die Ruhe herzustellen bemüht sind. Es gelang dies auch soweit, daß das Militär, das Bereitschaft hatte, nicht herangezogen wurde. Die Wahlurne wurde versiegelt. Sie wird von Gendarmen, deutschen und tschechischen Turnern bewacht.

Das Urteil im Prozesse Niehl.

Seit einigen Tagen wird vor einem Erkenntnis-senat des Wiener Landesgerichtes der Prozeß gegen die Inhaberin eines verrufenen Hauses Regine Niehl durchgeführt.

hörden fassen die Affäre als Ereignis von größter Tragweite auf. Ein Leutnant zur See entging nur mit knapper Not einer schweren Mißhandlung; er geriet den Anführern in den Weg und wurde mit Faustschlägen traktiert und hin und her geworfen. Eine Truppe von Polizisten sprang ihm bei und bewahrte ihn vor ernstlichem Schaden.

Der Untersuchungsgerichtshof trat nachmittags zusammen und erstattete der Admiralität Bericht. Diese wird entscheiden, ob ein Kriegsgericht oder ein Disziplinarverfahren angebracht ist. Die Affäre hat in ganz England begreifliches Aufsehen erregt, namentlich da man unwillkürliche Vergleiche mit den Marineunruhen in Rußland zieht. Objektiv beurteilt, ist aber jeder derartige Vergleich unzulässig, da es sich hier um eine zufällige Aufwallung handelt.

Commodore Stopford erklärte in einem Interview, der Befehl „Niederknien!“ ist in der Marinegang und gebe, wenn eine große Anzahl Mannschaften angesprochen werden soll, da dann alle besser hören können.

Öffenkundig wurde jedoch bei dieser speziellen Gelegenheit der Befehl als Demütigung aufgefaßt, da die Mannschaften, wie sie wußten, zu einem „Nüffel“ vereinigt wurden.

Hierbei kamen unerhörte Fälle von Freiheitsberaubungen, Einschränkungen der persönlichen Freiheit, von Betrug usw., die von der genannten Inhaberin gegen die Anwesen des Hauses verübt worden sind, zur Sprache. Das Verdict, die ungläublichen Mißstände aufgedeckt zu haben, hat sich ein Wiener Journalist, Redakteur Bader vom „Extrablatt“ erworben, dessen Artikelreihe der Staatsanwaltschaft das meiste Material zur Erhebung der Anklage bot. Das Sensationelle in diesem Prozeß ist indessen nicht die Schilderung des Slavenverhältnisses, in welchem die Insassen des tolerierten Hauses zur Inhaberin standen, sondern das Einverständnis der Polizei, das hiebei zu Tage trat. Es ergaben sich mehrfach Fälle, daß Anzeigen, welche von Mädchen des mehrfach erwähnten Hauses oder von fremden Personen beim Polizeikommissariat Alsergrund der Wiener Polizeidirektion erstattet wurden, einfach unerledigt blieben, daß Polizeiorgane die Mädchen von Schritten gegen die Inhaberin zurückhielten und daß die Polizei den Eintritt unbehelligter Mädchen in die Slaverei der Frau Niehl geradezu begünstigte, kurz, daß es der Genannten die letzten Jahre hindurch nur durch die Hilfe der Polizei möglich gewesen sei, das Geschäft weiter zu führen. Das Urteil in diesem Prozesse wurde gestern gefällt. Die Niehl wurde wegen Verleitung zur öffentlichen Gewalttätigkeit, Einschränkung der persönlichen Freiheit, wegen Verbrechen des Betruges, Verleitung zu falscher Zeugnisaussage, Veruntreuung und Kuppelei zu dreieinhalb Jahren schweren Kerkers, verurteilt mit einem Fasttage alle Vierteljahre; die „Gehilfin“ Pollak wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit und wegen Betruges zu einem Jahre schweren Kerkers, verurteilt mit einem Fasttage im Monate und Friedrich König, Hausmeister, wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit zu acht Monaten schweren Kerkers, verurteilt mit zwei Fasttagen im Monate, verurteilt. Ferner wurden wegen falscher Zeugnisaussage verurteilt Maria Pösch zu vier Wochen, Sophie Christ zu vierzehn Tagen, Josefina Javazal zu vierzehn Tagen, Ernestine Gönny zu vierzehn Tagen, Marie Winkler zu vierzehn Tagen und Marie Polorny zu drei Wochen Kerker.

Vofales und Provinziales.

Todesfall. In Vittorio bei Udine ist am 4. d. die Korvettenkapitänswitwe Marie Edle v. Gröller geb. Freiin von Buffa zu Castellalto, Montegiglio und Spiden, nach langem und schwerem Leiden gestorben. An ihrer Bahre trauert die einzige Tochter Frau Baronin Denise v. Gröller-Buffa.

Belobung. Dem Marine-Kommissariatsadjunkt Emil Philipp wurde für seine mehrjährige vorzügliche, vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung bei der h. ä. ökonomisch-administrativen Abteilung die belobende Anerkennung des Hofenadmiralates ausgesprochen.

Die Pensionsversicherung der Privatbeamten ist von beiden Häusern angenommen worden. Alle Personen vom vollendeten 18. Lebensjahre an, die in privaten Diensten angestellt sind, für deren Entlohnung ein Monats- oder Jahresgehalt üblich ist und deren Bezüge bei einem und demselben Dienstgeber mindestens 600 Kronen jährlich erreichen. Doch erstreckt sich das Gesetz auch auf andere, in öffentlichen Diensten (zum Beispiel beim Lande oder der Gemeinde) Angestellte, sofern sie keine normalmäßige Ansprüche auf Invaliden- und Alterspension, sowie auf Pensionen zu Gunsten ihrer Hinterbliebenen haben. Als Angestellte gelten alle Bediensteten mit Beamtencharakter, sowie überhaupt alle jene bediensteten Personen, die ausschließlich oder doch vorwiegend geistige Dienstleistungen zu verrichten haben. Werkmeister und kaufmännische Hilfskräfte sind nur dann versicherungspflichtig, wenn sie mit Beamtencharakter ausgestattet sind, beziehungsweise geistige Dienstleistungen zu verrichten haben. Der Versicherte selber erhält: die Anwartschaft auf eine Rente im Falle der Erwerbsunfähigkeit (Invaliditätsrente), beziehungsweise auf eine Altersrente. Die Hinterbliebenen erhalten: Die Anwartschaft auf 1. eine Witwenrente, 2. auf Erziehungsbeiträge für die Kinder, 3. auf einmalige Abfertigung der Witwe, beziehungsweise Kinder. Zur Erlangung des Anspruches auf Invaliditätsrente, Witwenrente und Erziehungsbeiträge ist die Zurücklegung einer Wartezeit von 120 Beitragsmonaten erforderlich. Wenn aber die Erwerbsunfähigkeit oder der Tod des Versicherten infolge eines im Dienste erlittenen mit dem Dienste im Zusammenhang stehenden Unfalles eintritt, wird vom Erfordernis der Zurücklegung eine Wartezeit abgesehen. Die Versicherungspflichtigen Branchen werden in 6 Gehaltsklassen eingeteilt: und zwar in die 1. Gehaltsklasse mit Jahresbezügen von 600—900 Kronen, in die 2. Gehaltsklasse mit Jahresbezügen von mehr als 900—1200 Kronen, und die 3. Gehaltsklasse von mehr als 1200—1800 Kronen, in die 4. Gehaltsklasse von mehr als 1800—2400 Kronen, in die 5. Gehaltsklasse von mehr als 2400—3000 Kronen, und endlich in die 6. Gehaltsklasse von mehr als 3000 Kronen. Jahresgehalt werden auch Quartiergelder, Aktivitäts- und Funktionszulagen sowie Naturalbezüge eingerechnet.

Konzert des Sevcik-Quartetts. Am 15. d. um halb 7 Uhr abends findet im Saale des Hotels Belvedere, wie schon wiederholt gemeldet wurde, ein Konzert des berühmten Sevcik-Quartetts statt. (Das hiesige festgesetzte Programm befindet sich im Inseratenteil.) Der Kartenvorverkauf für dieses Konzert, den die Buchhandlung E. Schmidt, Foro Nr. 12, übernommen hat, findet von morgen angefangen statt.

Weihnachtsbeherung der Südmarkfortsgruppe Vola. Neue bedürftigen deutscher

Eltern, die um eine Unterstützung für ihre Kinder ansuchen wollen, mögen ihren Namen sowie die Adresse bis längstens 30. November d. J. dem Zahlmeisten der hiesigen Südmarkfortsgruppe, Herrn Karl Förgo, Via Sergia Nr. 21, bekannt geben, der auch Spenden für diesen Zweck entgegennimmt.

Post für S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ Die Postabfertigung an das bezeichnete Schiff wird erfolgen nach Hongkong vom Postamt Wien 76 am 7., 10., 17., 21. und 24. d. um halb 8 Uhr früh; vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 25 Min. früh. Ankunft am 7., 10., 15., 21. und 24. Dezember l. J.

Theater. Die zum Benefiz der Operettensängerin Frau Giuseppina Calligaris gestern abends im Politeama Ciscutti stattgefundene Vorstellung der Operette „Die Geisha“ gestaltete sich zu einem Ehrenabend für die hier beliebt gewordene Künstlerin. Frau Calligaris wurde durch nicht endenwollenden Applaus sowie durch die Ueberreichung prächtiger Blumenpenden ausgezeichnet. Heute: „Dalla terra alla luna“ (Von der Erde zum Monde) in 20 Bildern. Musik von G. Offenbach.

Fernbeben. Aus Triest wird unterm 8. d. telegraphiert: Am hiesigen k. k. maritimen Observatorium wurde heute ein Fernbeben in der Entfernung von 6000 Kilometer registriert. Beginn um 1 Uhr 59 Min. 0 Sek. früh, Maximum um 2 Uhr 7 Min. 3 Sek. früh mit einem Ausschlag von drei Millimetern, Ende 3 Uhr früh.

Abermals ein Prozeß gegen das „Volaer Tagblatt“ (?) Unter der verantwortlichen Redaktion des Herrn Otto Ottitsch wurde seinerzeit ein Artikel veröffentlicht, der die Verhältnisse im hiesigen Landeshospital einer strengen Kritik unterzog. Infolge dieses Artikels hat das Landeshospital beschloffen, gegen die verantwortliche Redaktion des Herrn Otto Ottitsch, der sich gegenwärtig in Zürich befindet, klagbar aufzutreten. In der diesbezüglich uns zugekommenen Zuschrift des Advokaten Herrn W. Baraton heißt es:

„Vöbliche Direktion! Der Landesauschuß Istriens, respective die Direktion des hiesigen Landesospitals hat mich beauftragt die Strafanzüge gegen die Redaktion des Volaer Tagblattes, wegen des Artikels „Aus dem Landesospitale“ einzureichen. — Indem ich dieß dieser löbl. Redaktion um Ihr eventuel Gelegenheit bitten die Angelegenheit außer gerichtlich zu schließen, bekanntgebe, füge noch hiebei daß ich Samstag, 10. l. M. dem Landesgerichte in Rovigno die Strafanzüge überreichen werde, falls die löbl. Redaktion inzwischen nicht beantwortet. — Mit Hochachtung (Unterschrift unleserlich.)

Diese Zuschrift, die aus der Kanzlei des Dr. Baraton stammen soll und nicht allein durch ihre Orthographie sondern auch durch eine verblüffende Unkenntnis bestehender Institutionen befremdend wirkt, scheint geschrieben worden zu sein, um eine Berichtigung auf billige Weise zu erlangen. Wir haben keinen Grund, richtigzustellen, was wir nicht zu beantworten haben. Uebrigens sei bemerkt, daß der in Frage stehende Artikel nicht auf Grund eines der vielen über die Zustände im Landesospitale umher-schwirrenden Gerüchte, sondern auf Grund verlässlicher Zeugenaussagen, die auch bei einer eventuellen Gerichtsverhandlung zur Verfügung stehen werden, geschrieben wurde. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auch darauf, daß die Vertrauensmänner der „Terra d'Istria“, die sich von den Zuständen im Landesospital, persönlich überzeugt und dann über die gewonnenen Eindrücke öffentlich geschrieben haben, in keiner Weise belästigt wurden. — Alles übrige wird sich nach dem 10. d. beim Landesgerichte, recte Kreisgerichte in Rovigno finden.

Ernennungen im Postdienste. Ernannt wurden: Dr. Alfons Mosché in Triest zum Postkonzipisten, die Postoffiziale Johann Cerne in St. Peter und Andreas Falzari in Vuffinpiccolo zu Postverwaltern daselbst, die Postoffiziantin Franziska Nazingger zur Postexpedientin in Niederdorf (Keifnis) und die Postoffiziantin Johanna Smerdu in Adelsberg zur Postexpedientin in Cerovglie.

Ein Interurbanes Telephon wird demnächst zwischen Capodistria und Triest aktiviert werden.

Vom Veteranenverein „Kronprinz Rudolf“. Die Leitung des Ersten Istrianer Veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“ gibt hiemal bekannt, daß der an jedem zweiten Freitag des Monats stattfindende Zapfenstreich der Vereinskappe infolge der für weiland Erzherzog Otto angesagten jechswöchentlichen Hoftrauer entfällt.

Seltenes Jubiläum. Im hiesigen Verjorgungshause befindet sich eine Greisin, die in Kürze — am 25. d. — ein seltenes Jubiläum feiern wird. Katharina Denich, dies ist der Name der Pfriinderin, ist am 25. November 1802 in Citta nuova, Bezirk Parenzo, geboren und begeht am 25. d. ihr hundertviertes Geburtsfest. Es besteht die Absicht, die Jubilarin, die sich verhältnismäßiger geistiger und körperlicher Frische und Mäßigkeit erfreut, anlässlich ihres Geburtsfestes zu beehren. Spenden und

Gaben, die diesem löblichen Zweck gewidmet werden sollen, werden von der Redaktion des Blattes nachmittags von 3—5 Uhr angenommen. Außer dieser Zeit werden Geschenke in der Buchdruckerei des Herrn Josef Krmpotic entgegengenommen.

Duell. In Sebenico hat vor kurzem zwischen den Marineoffizieren M. und P. wegen Beleidigung der Nation eines der beiden Offiziere ein Säbelduell auf schwere Bedingungen stattgefunden. P. wurde verwundet. Sein Gegner im Zweikampf wurde nach Vola transferiert.

Dienstbotenmisère. Zu unserem vorgestern veröffentlichten Artikel über die Dienstbotenmisère hat ein Fräulein „vom Fach“ Stellung genommen. In einer uns eingekommenen Zuschrift heißt es: „Liebes „Volaer Tagblatt“! Dein Aufsatz „Dienstbotenmisère“ hat auch in mir einen kleinen Aufruhr erweckt. Gott sei Dank, ich fühle mich nicht schuldig. Aber das eine möchte ich erwidern, daß so manche Frauen auch wirklich meinen, einen Dienstboten als — behandeln zu können. Wie schön sagt Rosegger: Wenn doch die Frauen bedenken möchten, daß die Tränen der Dienstboten einmal über ihre Kinder kommen könnten, sie würden dieselben anders behandeln. Wie die meisten Mädchen von auswärts sind, bin auch ich weit her; aber bereut hab ich es nie. Man muß halt denken, man ist Dienstmädchen und da soll man dann nicht höher hinausschauen. Das möchte so manches Mädchen beherzigen. Bezüglich der Kleidung, da möchten manche sehr schön daherspazieren, doch woher? Da spielt halt dann das zweite Ich eine Rolle. Versuchungen gibt es ja genug, warum nicht. (!) Daß bei einem Mädchen die Religion ein großer Faktor ist, das wird ganz übersehen. Wenn ein Mädchen Religion hat, verlangt sie gar nicht Ausgang und beklagt sich nicht über zuviel Arbeit, nein, sondern tut seine Pflicht. (Die Einsenderin ist eine Perle ihres Standes!) Aber das muß man auch bedenken, für alle Stände sind Vergnügen geschaffen, einem Dienstmädchen aber bleibt nur der Spaziergang. Wie es da ist, versteht sich von selbst. Es tut mir sehr leid; überall konnte ich allein gehen, aber hier in Vola nicht. Man hat keine Ruhe. Ein Mädchen, das keine gute Behandlung hat, sucht sich dann am Sonntag dafür zu entschädigen, kommt es vom Ausgang zu spät heim, dann geht der Verdruß fort. Das Mädchen sinkt und der Verehrer redet noch auf, das laß dir nicht gefallen — kündige u. s. f. Häufig spielt auch die Erziehung von Jugend auf, mit. Glückselig bin ich, daß sich mir die Religion so tief ins Herz gepflanzt hat. Heute, in der Ferne, wenn ich recht Heimweh habe, gehe ich in die Kirche; da löst sich der Schmerz so milde an. Bin aber durchaus keine Beschwefler. Mehr als bei anderen gilt es in meinem Stand, wohin dich Gott stellt, dort stehe fest. Es ist nicht schön geschrieben, da heute Waschartag ist, ich viel zu tun habe. Herzliche Grüße...“ In einer anderen Zuschrift wird Klage und unter Anführung der Namen Beweis geführt und über die sittliche Ausbeutung, schlechte Verköstigung und rohe Behandlung vieler Dienstmädchen. Diese Zuschrift ist mit dem vollen Namen gezeichnet und stammt von einem objektiven Beobachter. Wir geben diesen Zuschriften Raum, damit es nicht heißen könne, daß verurteilt werde, ohne zu hören. Es ist gewiß, daß es Parteien gibt, die es an Humanität Dienstboten gegenüber fehlen lassen. Nichtsdestoweniger sind die Klagen, die im allgemeinen in dieser Beziehung seitens der Dienstgeber erhoben werden, berechtigt. An den mannigfachen Uebelständen in dieser Beziehung trägt zum großen Teile wohl auch unser Dienstbotengesetz schuld. Das Gesetz, das im Jahre 1857 provisorisch geschaffen wurde, somit als Surrogat für etwas Besseres betrachtet wurde, besteht heute noch und wird im Jahre 1907 sein 50jähriges Jubiläum feiern können. In diesem Gesetze sind Bestimmungen enthalten, die sich mit modernem Geiste längst nicht mehr vertragen, so auch jene von der Zulässigkeit der Prügelstrafe. Solange auf diesem Gebiete nicht eine der Zeit entsprechende Wandlung eintritt, wird an eine Besserung der bestehenden Zustände nicht gedacht werden können, weil den Behörden in Ernstfällen alle Handhaben fehlen.

Zur Köpenick-Affäre. Die Aussichten, das man dem flüchtigen Angestellten Truve der Firma M. E. rechtzeitig erwischen werde, um des Hauptteiles der von ihm unrechtmäßiger Weise behobenen Summe von 5325 Kronen habhaft zu werden, sind recht ungünstig. Der Flüchtige hat mit der Auserwählten seines Herzens — alle Zeichen lassen darauf schließen — das Land des ewigblauen Himmels — Italien — aufgesucht. Da Taugerinnen keineswegs für platonische Liebe allein schwärmen, dürfte man den Vogel nunmehr gerupft — wenn das überhaupt gelingen sollte — einfangen.

Von einem Wagen niedergestossen wurde vorgestern um 6 Uhr abends nächst der Viale Barjan ein Matrose namens Rafael Stamac und erlitt hierbei nicht unbedenkliche Verletzungen. Der Matrose passierte eben eine Straßenkreuzung, als das mit zwei Pferden bespannte Gefährte des Kutichers Stiplojet in voller Karriere einherfuhr. Der Matrose, der nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, wurde von dem vorüberlaufenden Gefährte rechtsseitig gestreift

und zu Boden geschleudert. Er erlitt bei dieser Gelegenheit eine Verletzung des rechten Armes und Beines und wurde zum Zwecke ärztlicher Hilfeleistung in das Marinehospital gebracht. Die Uniform des Verletzten wurde natürlich arg mitgenommen. Gegen den unvorsichtigen Kuticher wurde die Straßamtshandlung eingeleitet.

Diebstahl. Der Früchthändler Gostu Hajian, ein mohamedanischer Händler aus Mostar, der, um sein Obst an den Mann zu bringen, vor kurzem hier eingetroffen ist, wurde in einem in der Via Abbazia Nr. 30 befindlichen Quartier für Bettgeher in der Nacht vom 7. auf dem 8. um den Betrag von 100 Kronen bestohlen. Der Verdacht, diesen Diebstahl begangen zu haben, richtet sich gegen den hier vorübergehend weilenden 39jährigen Händler Aristide Collanin aus Udine; Collanin hat die Stadt bereits verlassen. Seine Ausforschung und die notwendigen Schritte zu seiner Verhaftung wurden eingeleitet.

Gefunden wurde eine Bicyclelocke; sie kann beim Polizeikommando abgeholt werden.

Militärisches.

Dienstbestimmung. Zur Verwaltung des Seearjenals: Mar.-Kom.-Adj. Friedrich Mayer.

Urlaube. Mit sofortigem Antritte: 10 Tage Konteradmiral Richard Dreger (Wien). Der erbetene Urlaub wurde bewilligt: 14 Tage L.-Sch.-F. Julius Desfranceschi (Graz); 10 Tage Mar.-Kom.-Adj. Friedrich Martin (Triest und Desterreich-Ungarn); 10 Tage Majstr. Anton Descovich (Porto-Rose und Istrien); 3 Tage Ari.-Mstr. Josef Krizaj (Triest); 2 Tage L.-Sch.-F. Bruno Dittrich (Obertrai).

Dem L.-Sch.-L. Franz Hubil und dem L.-Sch.-F. Karl Trolsch wurde ein dreimonatlicher Urlaub aus Gesundheitsrücksichten, ersterem für Baden und Desterreich-Ungarn, letzterem für Villach und Wien bei Fortbezug der Gehühren bewilligt.

Drahtnachrichten.

Erzherzog Otto.

Wien, 8. November. In der Kapuzinerkirche fand heute vormittag ein allgemeines Seelenamt statt, dem der Kaiser, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Leopold Salvator, Friedrich, Eugen und Rainer sowie zahlreiche Generäle und hohe Offiziere beiwohnten. Die ausgerückten Truppen defilierten nach dem Seelenamte vor dem Kaiser und den Erzherzogen.

Mailänder Ausstellung.

Mailand, 8. November. Der Schluß der Ausstellung wurde für den 11. d. festgesetzt.

Schwerer Unglücksfall.

Paris, 8. November. Als gestern nachmittag der Sohn des hiesigen rumänischen Gesandten Ghikas im Luxemburger Garten einem Freunde den Mechanismus eines Revolvers erklärte, entlud sich dieser plötzlich. Die Kugel drang dem Sohne Ghikas in den linken Lungenflügel. Im schwerverletzten Zustande wurde er ins Spital geschafft.

Wien, 8. November. Anlässlich des Scheidens des FZM Erzherzogs Leopold Salvator vom Kommando des 9. Korps fand heute im Korpskommando eine Abschiedsaufwartung unter Führung des Korpskommandanten FZM. Fiedler statt.

Wien, 8. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde sofort die Generaldebatte über den Bericht des Wahlreformausschusses fortgesetzt. Die Abgeordneten Breiter und Kasper traten für verschiedene Abänderungen der Regierungsvorlage ein, da sie nur in diesem Falle der Wahlreform zustimmen könnten. Es sprechen sodann die Abgeordneten Adler und Romanczuk.

Łódź, 8. November. In dem in der Nähe von Łódź liegenden Orte Dombrowka kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern die verschiedenen politischen Parteien angehören. Hierbei wurden zwei Arbeiter erschossen, zwei schwer und andere leicht verwundet. Da die Behörde sich weigert, Verhöre mehrerer wegen politischer Vergehen Verhafteter bis Sonntag vorzunehmen, ist im hiesigen Gefängnisse ein Hungerstreik ausgebrochen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Nov. 1906.

--- Allgemeine Uebersicht: ---
Das Depressionsgebiet bedeckt heute die ganze Westhälfte des Kontinents mit dem Zentrum über Holland und Oberösterreich. Der Kern des Barometermaximum liegt im NE. In der Monarchie teilweise wolfig, im S Regen, an der Adria durchziehender cyclonaler Scirocco mit Regen im N. Die See ist stark bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Vola: Weiter bis leicht wolfig, schwache vornehmlich SW bis W-liche Winde, kühl.
Barometerstand 7 Uhr morgens 753.7 2 Uhr nachm. 756.2
Temperatur . . . 7 " " +17.0°C, 2 " " +17.0°C
Regenbesitz für Vola: 36.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.5°
Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Instruktion für die Übernahme der Torpedos ist bei Jof. Krmpotic, Vola, Piazza Carli Nr. 1 erhältlich.

Fremdenverkehr in Vola.

8. November.

Hotel Central:

Benedikt Kärri, Privatier, Wien — Gustav Wieder, Reisender, Wien — Otto Sommer, Ingenieur, Wien — Karl Klein, Reisender, Wien — Ludwig Kleinberg, Direktor, Wien — Hedwig Kunwald, Studentin, Wien — Samuel Aichner, Kaufmann, Wien — August Grazer, Reisender, Graz — Maria Bremauer, Private, Wien — Hans Varch, k. l. Professor, Villach — Anton List samt Frau, k. u. l. Marineoberkommissär, Wien — Sigmund Baum, Reisender, Wien — Julius Schöfer, Direktor, Abbazia — Hugo Goldschmid, Direktor, Wien — Josef Kellner, Ingenieur, Triest.

Hotel Stadt Triest:

Philipp Grünhut, Reisender, Wien — Julius Meister, Kaufmann, Wien — Albert Moltr, Reisender, Triest — Ernst Sachtel, Reisender, Wien — Fritz Urbanek, Ministerialbeamter, Wien — Leonhard Schmid, Reisender, Wien.

Hotel Imperial:

Josef Schwendenwein, k. u. l. Leutnant, Vola — Dr. Erwin Ritter v. Döpler, k. l. Beamter, Wien — Josef Bergbauer, Kellner, Wien — Peter Gebina, Reisender, Wien — Gustav Höller, Reisender, Wien — Oskar v. Subicki, Reisender, Wien — Friedrich Ritter v. Subicki, Reisender, Wien.

Hotel De la Ville:

Ignaz Sitter, Reisender, Gili — Leopold Meijel, Kaufmann, Wien — Emil Löpfer, Reiser, Triest — Rudolf Tauchl, Militär-Bauwerkmeister, Vola.

Hotel Due Mori:

Antonia Bicch, Private, Bisino — D. Tonlich, Kanzleiasistent, Triume.

Hotel Belvedere:

Ignaz Trampusch, Restaurateur, Triest.

Hotel Tempio d'Augusto.

Johann Benjenati, Reisender, Triest.

Restaurant „Secession“

Via Giulia-Promontore

vis-à-vis dem Theater.

Um die Restaurationsküche, die bis vor kurzem geschlossen war, abends mit ausgewählten warmen Speisen zu versorgen, werden von nun ab die Restaurationslokalitäten nur um 5 Uhr nachmittags geöffnet und um 2 Uhr früh geschlossen werden.

Warme Speisen werden von 7 Uhr abends angefangen bis zur Sperrstunde stets frisch vorrätig sein.

Mein Restaurant wird auch stets mit reichlicher Auswahl von kalten Speisen versorgt sein, und gelangen das bestrenommierte

Pilsner Bier

aus der Pilsner Genossenschaftsbrauerei (Joh. Cuzzi), als auch die besten in- und ausländischen Weine zum Ausschank.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

ergebenst **Aldo Baccara.**

Wiener Varietee.

Heute und täglich VORSTELLUNG.

Ganz neues Programm!

Posse: **Der Dampfmensch** (urkomisch).

== DEBUTS ==

von Fräulein Käthe Günther.

Auftreten aller engagierten Mitglieder.

In Vorbereitung: **Der Hauptmann von Köpenick.**

Anfang 8 Uhr abends.

Entree 1 Krone.

Eröffnungsanzeige.

Erlaube mir meinen P. T. Gästen höflichst anzuzeigen, daß ich mein Gasthaus „zur Gemütlichkeit“ in die

Via Tradonico Nr. 4

verlege und daselbst zur Eröffnungsfeier **Sams- tag, den 10. November** eine **gemütliche Abendunterhaltung**, verbunden mit **Tanz** stattfindet. — Für gutes **Puntigamer Bier** und vorzügliche Weine, sowie kalte und warme Küche wird bestens gesorgt werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochaachtungsvoll

Josef Golob, Gastwirt.

Briefmarken

15.000 versch., gar. echt, so auch Ganzsachen versende auf Wunsch zur Auswahl mit 50—70% A. Weisz, Wien, I. Adlergasse 8. unter allen Katalogen. Filiale London auch Einkauf.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer u. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonfessionen des Beamtenvereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalbarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfessionen werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 339

Drei elegante Zimmer Kabinett, Küche, Gas, Wasser, Keller, Hof, herrliche Meeresansicht, Via Dignano 10, 1. St. sofort zu vermieten. 365

Flechten- und Asthma-Kranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. C. W. Kolle, Altona-Bahrenfeld (Elbe) Deutschland. 374

Gebührentafel. Kleines Haus mit Garten und mehrere Baugründe sehr günstig zu verkaufen. Genaue Auskunft in der Weinkellerei Via Bienghi Nr. 14 bei Konrad Karl Exner.

Gesucht für sofort eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit Nebenräumen, Wasser, elektrisches Licht und Gas, solche mit Garten bevorzugt. Adresse im Hotel Central.

Deutsches Stubenmädchen ab 15. November gesucht. Vorkosten von 8—10 Uhr vormittags: Schüller, Via Milizia 8.

Italienischer Unterricht gesucht. Offerte an die Administration.

Möbliertes Zimmer Via Barbacani Nr. 3, 2. Stock, sofort zu vermieten. 435

Zwei Fahrräder, eines hievon mit Freilauf, fast neu, billigst bei R. Zorzo, Via Sergia 21. 433

Ein Diener, der kroatisch, italienisch und deutsch spricht und schreiben kann, sucht passenden Posten. Anträge an die Administration. 436

Alle, für Torpedobootskommandanten notwendigen **Druckformen** empfiehlt Jos. Krmpotic, u. r. Piazza Carli Nr. 1.

Neue Bücher, von denen man spricht: „Hann Klüth“ von Georg Engel, hervorragender Roman, gebunden K 3:80

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.**

Unsere Zeitungsausdräger sind be-rechtigt gegen Vorweisung der ausgestelltsten Quittung die Bezugsgebühr für das „Polaer Tagblatt“ einzuheben.

Wichtig für die Herren Seeoffiziere, Seekadetten etc. **Atlas**, enthaltend 86 Tafeln zum Anhang I der Kor-schrift für den Navigationsdienst ist zum reduzierten Preis von 2 K per Exemplar beim Verleger Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1 erhältlich.

Zur Orientierung jedes Marineangehörigen und speziell für die Schiffsadministrationen nahezu unentbehrliche, un-gemein praktische, absolut fehlerlose Berechnungstabellen sind in diesen erschienen. Sie umfassen tagweise für 31 Tage be-rechnet sowohl für sämtliche Gagen als auch Mannschafte-perionen, die Schiffslosgelder und Kostationen und zwar für Schiffe, Torpedofahrzeuge und Torpedoboote mit Hafens-lost, dann mit Seelost auf der Kaiserdecksader, auf Schiffen in der Adria, im Mittelmeer und außerhalb desselben, sowie die Gelddifferenz zwischen einer und der anderen Schiffs-gebuhr. Analog auch Tabellen für sämtliche Gebührens-zuschüsse im Auslande Preis per Tabelle auf Leinwand 60 Heller. Erhältlich nur beim alleinig autorisierten Ver-leger Jos. Krmpotic, Buchdruckerei, Piazza Carli 1. Höchste Zeiterparnis bei allen einschlägigen Berechnungen!

Quittung über Quartiergeld der Eingekerkerten (Nr. 41), dann Quittung über als Zinsen von Obligationen behobene Beträge (Nr. 71) und Quittung für Gagebehebung für Beamten, Professoren u. (Nr. 74) sind bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1 erhältlich.

Druckformen für Schiffsadministrationen sauber und korrekt ausgeführt sind u. r. in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1, täglich von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends erhältlich. 318

Verwendungszertifikatblankette zur Darlegung der Be-fähigung für die Bedienung von Dampfesseln und Maschinen sind bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1 erhältlich.

Leopold Freiherr v. Chlumecky: Oesterreich-Ungarn und Italien.

Das westbalkanische Problem und Italiens Kampf um die Vorherrschaft in der Adria. Vorrätig in der 5 K. **Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.**

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das **Polaer Tagblatt!**

Visit- und Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten liefert schnell und billig Buchdruckerei J. Krmpotic, Pola.

Zur Kenntnisnahme meiner sehr geehrten Kunden und des P. T. Publi- kums, daß nebst den gewöhnlichen Brotgattungen in meiner Luxus-Bäckerei Campo Marzio Grahambrot

(Kneipp's Gesundheitsbrot) erhältlich ist.
= Dreimal täglich =
frisches Brot mit Zustellung in die Wohnung.
Filiale in Via Veterani.
Hochachtend L. Declava.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

- Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr.
- Keil's Wachspasta für Parquetten 60 fr.
- Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.
- Keil's Bodenwische 45 fr.
- Keil's Strohputz in allen Farben stets vorrätig bei:

Augusto Zuliani, Pola.

Fiume: F. Jechel, Drogerie.
Görz: A. Mazzoli.
Lussinpiccolo: G. P. Budua.
Ragusa: Luko Soletić.
Sebenico: Fausto Inchiostri.
Spalato: N. Ratković.
Zara: Carlo Tamino. 158

Donnerstag, den 15. November, halb 7. Uhr abends Konzert des Ševčík-Quartettes aus Prag im Saale des Hotels „Belvedere“.

Ausübende Herren:
Bohuslav Skotsky, I. Violine. **Karel Prochaska**, II. Violine.
Karl Moravec, Viola. **Bedřich Váška**, Violoncello.

PROGRAMM:
1. Dvořak: Quartett in F-dur, op. 96, Allegro ma non troppo, — Lento. — Molto vivace. — Vivace ma non troppo.
2. Beethoven: Quartett in F-moll, op. 95, Allegro in trio. — Allegretto ma non troppo. — Allegro assai vivace ma serio. — Larghetto. — Allegretto agitato.
3. Grieg: Quartett in G-dur, op. 27, Un poco andante. — Allegro molto ed agitato. — Romanzo (Andantino—Allegro agitato). — Intermezzo (Allegro molto marcato). — Finale, Lento — Presto ed Saltarello.

Preise der Plätze: 1.—5. Reihe 4 Kronen, 6.—11. Reihe 3 Kronen. Un-nummerierte Sitzplätze 2 Kronen, Stehplatz 1 Krone.
Vorverkauf der Karten in E. Schmidt's Buchhandlung, Foro Nr. 12.
Abends an der Kasse.

ICH ANNA CSILLAG

mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungs-schreiben, denn nur die Wahr-heit trübt den Erfolg.

Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.

Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.



Schuhwarenniederlage

Alfred Fränkel, Kommandit-Gesellschaft
= Pola, Via Sergia Nr. 14 =

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.

Männer-Zugstiefel von	fl. 3:10 an,
Männer-Schnürstiefel von	3:40 an,
Damen-Zugstiefel von	3— an,
Damen-Schnürstiefel von	3:10 an,
Damen-Knopfstiefel von	3:40 an.

Gediegene Jagd-Ledergamaschen sowie Galoschen vorzüglichster Qualität sind in reichster Auswahl stets am Lager.
= Große Auswahl =
in Uniformschuhen, sowie in Damen- und Herrenschuhen aus Box-calf und Chevreaux-Leder.

Geschäftseröffnung.

Erlaube mir, dem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in der
= Via Campomarzio Nr. 17 =
eine
grosse Niederlage
von Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophone (Engelsmarke) und Grammophonplatten zu billigsten Preisen, sowie auch eine
mechanische Werkstätte
wo alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen ausgeführt werden, eröffnet habe.
Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne achtungsvoll
A. Zar, Pola.